

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 33

Artikel: Der zweite Fortbildungskurs für st. gallische Lehrer an Fortbildungsschulen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XX. Jahresbericht des Anaben-Pensionates bei St. Michael in Zug.

a. Zahl der Zöglinge: 154.

b. Nach der Sprache: 99 sprechen deutsch, 27 französisch, 27 italienisch und 1 romanisch.

c. Schulabteilungen: 1. Vorkurse für Franzosen, Italiener und Deutsche (50). 2. Realschule und Untergymnasium (76). 3. Industrieschule und Obergymnasium (13) und 4. Seminarklassen (45). —

d. Spezielles: 1. Für die Lehramtskandidaten ist der Besuch des landwirtschaftlichen Kurses obligatorisch. 2. Beginn des neuen Schuljahres den 1. Okt. 3. 122 Schweizer und 22 Ausländer, z. B. 1 aus Argentinien, 19 aus Italien, 7 aus Frankreich etc.

*** Der zweite Fortbildungskurs für lt. gallische
Lehrer an Fortbildungsschulen.**

(Vom 26. Juli bis 4. Aug.)

¶ Eine wahre Kurwoche des Geistes ist mit diesen acht Tagen verstrichen. 49 Kollegen, junge und alte, folgten den Darbietungen mit gleich regem Eifer und Interesse, wie das Schlußzeugnis eines jeden besagt. Eine wahre Freude war's und dazu ein seltener Genuß, in diesem, von echt kollegialischem Geiste durchdrungenen Verbanke zu lernen und zu studieren an jener altherwürdigen Stätte, an welcher man einst den Grundstein legte zur ernsten Praxis. Darum gilt es, in erster Linie der Herren Leiter dankbar zu gedenken; denn sie haben eine große Arbeit siegreich bewältigt. Ich weiß zwar, daß dieselben in ihrer Bescheidenheit gerne auf jegliche Anerkennung verzichten, aber trotzdem kann ich über diese „Klippe“ nicht ganz hinwegkommen; es wäre feige, ihr nicht nahe zu treten.

Das Tagesprogramm eröffnete jeweiligen Herr Kollega Pagmann in Wattwil. „Aus dem Leben und für das Leben,“ das war so recht der leitende Grundsatz seiner interessanten Lektionen über „Buchhaltung, Geschäftsaufsätze und Briefe“. Der Stoff wurde in ungezwungener Weise gewonnen aus dem einen sachlichen Zentrum: Das geschäftliche Leben und Wirken des Landwirtes Georg Wäpse in Platten, dessen Geschäftslage und Heimwesen den Schülern in allen seinen Details bekannt ist. Lektoren haben sein Haus besucht und Einsicht genommen in seine Scheune und den Stall, die Wiesen abgelaufen, kennen die Brunnenleitung, seine Waldbung, die Grenzen etc.

Nach seinen Ausführungen folgte als Rektor Herr Erziehungsrat Wiget. Schon daß er in seiner hohen Stellung sich herbeiließ, unser Lehrer zu sein, verdient ehrend erwähnt zu werden; sodann wurden wir gerade von Bewunderung erfüllt, als wir nach und nach einen Einblick gewannen in die vielen Opfer an Zeit und Geld, die Herr Wiget auf sich genommen, um jedem Lehrer die Erteilung der Geschichte und die Behandlung größerer Befestücke möglichst leicht zu machen und dabei doch höchst anregend und interessant für den Schüler zu gestalten. So übergab er jedem Teilnehmer in sauber gedrucktem Formular den ersten Bundesbrief von 1291, den Pfaffen- und Sempacherbrief, die ewige Richtung mit Oesterreich und das Stanserverkommen, alle in einem den Schülern leicht verständlichen Deutsch. Eine beliebige Anzahl von Exemplaren, zu 1 Rp. per Stück, konnten wir noch nachbestellen. — Im Unterrichte mit seinen drei Rekruten erwies sich Herr Wiget als ein vorbildlicher Praktiker von seltener

Mitteilungsgebe. Es war ein förmlicher Hochgenuß, seinen Ausführungen zu lauschen. Sie zeichneten sich in hohem Grade aus durch lebendige Frische, prägnante Darstellung, treffliche Charakterisierung und sprudelnden Humor.

Mit bekannter Meisterchaft und Solidität lehrte Herr Th. Schönenberger, Gähwil, Gesellschafts-, Verfassungs- und Gesezeskunde. Seine großzügigen Ideen über die rationelle Praxis dieses wichtigen Faches sind niedergelegt im achten Schulbuche. Sie verfehlen nicht in die Herzen unserer hoffnungsvollen Jungmannschaft echten Patriotismus zu pflanzen, der sich nicht begnügt mit hohlen Phrasen, sondern der fähig ist, die Pflichten gegen Gott und Menschen als den höchsten Grad wahren Charakters und Heldenumutes möglichst vollkommen zu erfüllen. Die bezüglichen ethischen Akzente sind sehr wohl angebracht und geeignet, dieses vornehmste Ziel mächtig zu fördern.

Als vierter Notant funktionierte Herr Reallehrer Pfanner in Rheinef. Auch seine Ausführungen über Rechnen und Wirtschaftskunde verdienen volle Anerkennung. Sein Programm umfaßte 20 Nummern mit vielen Unterabteilungen, die er großzügig und kritisch durchging. Sie bezweckten, den Schüler noch mit manchen Aufgaben und Fällen des Lebens vertraut zu machen, denen er begegnen wird und deren Kenntnis und Verständnis für ihn von eminentem Werte ist. Damit habe ich die große Arbeit der vier Herren Kursleiter kurz gestreift, doch keineswegs gebührend in Erwägung gezogen. Allen sei nochmals aufrichtiger Dank gesagt für ihre vortrefflichen Leistungen. Mögen sie ausbarren auf ihrem schwierigen, aber verdienstvollen Posten und ihre geschätzten Kräfte auch fernern Kursen zu teil werden lassen. Das ist gewiß unser aller Wunsch.

Daneben nehmen wir Veranlassung, dem hohen Erziehungsrate für das treffliche Arrangement und die intensive Unterstützung des Kurses unsern aufrichtigen Dank auszusprechen. Dreimal hatten wir die Ehre, einen Vertreter dieser Behörde in unserer Mitte zu sehen. Es waren die Herren Biroll und Staatschreiber Müller, welch' letzterer in einem gehaltvollen Schlukworte seiner Freude Ausdruck verlieh, daß der Kurs so gut besucht und trefflich geleitet wurde. Auch sprach er wohl allen Teilnehmern aus dem Herzen, als er Herrn Seminarilektor Morger und seiner verehrten Frau Gemahlin speziellen Dank zollte für die ausgezeichnete Führung der Küche. Fürwahr, es war ein feiner, nobler „Tisch“, den wir da kriegten, ein Tisch, wie ihn vielleicht nur wenige haben daheim. Es war erbaulich, zu beobachten, wie die bescheidene Frau Direktor so geschäftig in der Küche arbeitete und sogar ihre wackern Buben zum „Tischen“ instruierte. Unwillkürlich kam da einem der Gedanke, daß es den Seminaristen unter solcher Leitung wohl sein müsse. Wir unternahmen unter Führung des Hrn. Direktors einen Rundgang durch das Seminar und wurden dabei in dieser Ueberzeugung aufs neue bestärkt. Sogar zwei Orgeln, beide mit Turbinenbetrieb, stehen den Seminaristen zur Verfügung. Besonders heimelig und schön sind die Räumlichkeiten der „Viertelskähler“; selbst ein spezielles Jagzimmerchen steht ihnen zur Verfügung. —

An einem sonnigen Abend begleitete uns Herr Direktor Morger hinunter ins Rietli zur Besichtigung der Gas- und Wasserwerke der Stadt St. Gallen.

Ein anderes, sehr angenehmes Intermezzo bildete endlich noch der Besuch des Bades Schachen bei Bindau. Summa summarum: Der Kurs überraschte jeden Teilnehmer in jeder Hinsicht und wird in angenehmster Erinnerung in unsern Herzen fortleben.

(Anmerkung der Red. Um den lobenswerten Eifer des v. G. Rorr. in der Mitarbeit für unser Organ nicht etwa zu lähmen, nahmen wir auch diese zweite Rorr. in schon berührter Angelegenheit auf.)